

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
verehrte Zuhörer unserer heutigen Sitzung.

In unserem Kirchheim wohnen 40 000 Menschen,
sie leben und arbeiten und sorgen für ein liebenswertes lebendiges
Fleckchen Heimat.

Die Bürger unserer Stadt bieten Ihnen Frau Oberbürgermeisterin und
ca. 800 Menschen

In der Verwaltung einen sicheren Arbeitsplatz.

Somit bilden die Einwohner Kirchheims den größten Arbeitgeber der
Stadt.

Der Dank der FDP/KiBü gilt daher den Bürgern unserer Stadt,
besonders denjenigen, die sich für ihre Stadt und deren Bewohner
engagieren.

Die Stadt Kirchheim bietet qualifizierte Arbeitsplätze, die
entsprechend entlohnt werden.

Die FDP/KiBü fordern im Rahmen ihrer Tätigkeit von den
Mitarbeitern der Verwaltung mehr Verantwortung zu übernehmen
um das eine oder andere Gutachten einzusparen und so den Haushalt
zu entlasten.

Viele Besucher Kirchheims (es kommen welche mit dem Rad nicht
wenige mit der S- Bahn)

Sind von dem Stadtbild und dem Leben in der Stadt begeistert.

Sie bewundern den großen Wochenmarkt.

Immer wieder wird das vielseitige Warenangebot gelobt. Nicht zuletzt durch die

Inhabergeführten Geschäfte.

Der beginnende Leerstand lässt aber eine Trendwende erkennen.

Auch hier machen sich die steigenden Immobilienpreise bemerkbar.

Daher fordern wir von der Verwaltung die Gebühren für die Nutzung städtischer Flächen zu senken.

In Gesprächen mit Bürgern aber auch mit Besuchern unserer Stadt wird sehr oft die mangelnde Sauberkeit angesprochen.

Es sind Menschen die unsere Stadt verunreinigen.

Deshalb unser Antrag- den Ordnungsdienst anzuweisen, außer Falschparkern und in der Fußgängerzone fahrenden Radfahrern auch diese Umweltverschmutzer kostenpflichtig zu verwarnen.

Der Gemeinderat hat gewichtet und Wohnen an oberste Stelle gesetzt.

Die Zukunft des Wohnens wird noch schwieriger vorherzusehen. Das sind ihre Worte

Frau Oberbürgermeisterin

Stellt sich die Frage: Machen wir heute, aus Sicht späterer Generationen, alles richtig?

Wir, Rat und Verwaltung, sollten vorgeben wie die Quartiere aussehen können und es den Bewohnern überlassen wie sie ihre Viertel Gestalten und mit Leben füllen.

Wenn wir demnächst mindestens 1000 Wohnungen bauen wollen, dann heißt es unverzüglich

Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Baugebiete Berg - Ost und Güterbahnhofsgelände

sowie Galgenberg auf den Weg gebracht werden können.

Wir geben zu bedenken, dass es beim Projekt Güterbahnhof auch Abstellflächen für den Individualverkehr geben muss. Wenn wir öffentlichen Nahverkehr fördern wollen muss er auch bequem erreichbar sein. Nicht nur für Radfahrer! Es gibt viele Gründe warum man nicht mit dem Rad zum Bahnhof kommt.

Es kann sein, dass es aus Sicht späterer Generationen Fehler bei der Planung dieser Vorhaben gibt;

Der größte Fehler wäre diese Vorhaben nicht schnellstens umzusetzen.

Günstigen Wohnraum zu schaffen ist Aufgabe des Allgemeinwesens.

Nur preiswerter Baugrund, einfache kreative Bauausführung, dazu noch finanzielle Förderung

Führen zu günstigem Wohnraum.

Wir dürfen den sozialen Wohnungsbau nicht zur Aufgabe privater Investoren machen.

Daher lehnen wir eine Sozialbauverpflichtung ab.

Unsere Anträge zum Wohnen in unserer Stadt:

- Schaffung der Voraussetzungen für die Breitbandversorgung durch Verlegung der Leerrohre bei Jeder Tiefbaumaßnahme in der Stadt.
- Unterstützung der Ansiedlung der geplanten Batterieproduktion der Daimler AG im Raum Stuttgart. Dafür sollte gemeinsam mit Dettingen im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit sollten neue Gewerbeflächen zügig ausgewiesen werden.
- Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die kommende E-Mobilität bei jeder Baumaßnahme in der Stadt. E-Mobilität wird bestimmt die Fortbewegungsform der Zukunft sein.
- Errichten eines Fußgänger-Überweges in der Stuttgarter Straße vor dem Kreiskrankenhaus.
- Errichten einer Haltestelle für den Relax-Bus Linie 10 in der Stuttgarter Straße in Kirchheim-Ötlingen auf Höhe des Bahnhofs.
- Überprüfung der Kosten für Sanierungsmaßnahmen aller Schulgebäude auf Einsparungsmöglichkeiten und die direkte Investition der eingesparten Mittel für die technische Ausstattung der Schulen. Wie bereits Herr Stadtrat Schöllkopf die Einsparungsmöglichkeiten beim Teichprojekt der Teckgrundschule aufgezeigt hat, gibt es bei den anderen Projekten sicher auch Einsparungsmöglichkeiten.
- Rechtzeitige Planung eines Hallenbades auf Kirchheimer Fläche, mit Einbeziehung der Nachbargemeinden Weilheim, Dettingen und Owen zwecks gemeinsamer Nutzung.
- Der Beschluss zur Vergabe von Baumpflegerarbeiten an den Kirchheimern Gewässern fordern wir kurzzeitig auszusetzen, bis ein neues Gutachten vorliegt.

- Sanierung der Schöllkopfstrasse von der Steingaubrücke bis zur Hegelstrasse, in beiden Richtungen.
- Kostenpflichtige Verwarnung der Stadtverschmutzer durch den Ordnungsdienst.

Wir sind der Überzeugung, die gestellten Anträge der FDP/KiBü sind trotz der angespannten Haushaltsituation realisierbar, auch ohne Aufnahme neuer Kredite.

Lassen Sie uns aus der Erfahrungen der Vergangenheit lernen und mit Rücksicht auf die nächsten Generationen das Wohnen und Leben zusammen mit den Bürgern gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!